

Die Schule

Die ersten Mitteilungen über die Malsfelder Schule bringt das Protokoll des Pfarrers Nikolaus Möller (1683-1720). Es enthält folgende Abgaben.

"1684 ist ein Schulhaus in Malsfeld gebaut worden, welches ganz frei auf dem Kirchhof steht. Hierzu hat Herr Philipp von Scholley, welcher nachgehends in diesem Jahre für die Schule ein Kapital von 100 Talern samt seiner Schwester gestiftet, wovon dem Schulmeister die jährlichen Zinsen von 5 Talern auf ewig zugewiesen werden". Jedoch ist aus Kirchenrechnungen aus dem Jahre 1604 und aus einem Inventarverzeichnis von 1672 zu entnehmen, dass eine Beschulung der Kinder wahrscheinlich schon zu dieser Zeit erfolgte. In der Kirchenrechnung von 1604 wird ein Opferhaus erwähnt, 1672 von einem Johannes Fiedeler, Schmied, Opfermann zu Malsfeld berichtet, der ein eigenes Haus und Hof besitzt. "...hat auch vom Diensthause 3 Metzen Land, item 3 Umgänge durch ganze Jahr und muss morgens, mittags und abends läuten und die Uhr stellen, hält aber keine Schule, ist 50 Jahre alt (muss heissen: 60 Jahre alt) und 18 Jahre lang im Dienst".

Aus obigen Mitteilungen ist zu entnehmen, dass der jetzige Schulplatz seit jeher das Schulhaus getragen hat. Der Lehrer musste nebens einer Schultätigkeit "die Orgel schlagen" und die Küsterdienste verrichten. Seine Bezahlung und sein Unterhalt (die erste Kompetenzangabe findet sich in der Kirchenrechnung von 1763) wurde von verschiedenen Seiten bestritten.

Nach der Kirchenrechnung von 1818 heisst es:

Schulbesoldung.

- 1.) Von einem jeden Kinde 7 albus Winterschulgeld.
- 2.) Sommerschulgeld von einem jeden Kinde 5 albus 4 Heller.
- 3.) Von einem jedem Einwohner 1 Metze Korn, tut jährlich 3 Viertel 12 Untzen.
- 4.) Aus dem Scholleyschen Hof 5 Taler.
- 5.) Aus dem Kirchenkasten 3 Taler 24 albus.
- 6.) Wiesen 2 $\frac{5}{16}$ Acker 6 Stuten
- 7.) Land 3 $\frac{3}{4}$ Acker 18 Stuten.
- 8.) Accidenzien von 1 Kopulation 8 albus
von 1 Taufe 5 albus
von 1 Leiche eines Grossen 16 albus
von 1 Leiche eines Kindes 8 albus
und bei jeder Leiche ein Laib Brot
- 9.) Ein Klafter Holz frostfrei
- 10.) Freiheit vom Hirtenlohn für eine Kuh.

Die gleichen Angaben finden sich in den Kirchenrechnungen von 1823.

- Die Schulchronik weiss später zu berichten: "Anstelle des 1684 erbauten baufällig gewordenen Schulhauses wurde im Jahre 1827 ein neues gebaut, welches noch jetzt als Schulhaus dient". Auf einem Eckstein an der Nordostseite des Schulhauses stehen folgende Buchstaben und Bezeichnungen:

H.M. Grebe A.B. Vorsteher ? Bauaufseher
N.H. Schulmeister ? Maurermeister 1827

Die Buchstaben sind zu deuten: Heinrich Moog, Grebe (Bürgermeister)
Adam Blum, Vorsteher
Nikolaus Hofmann, Schulmeister.

Die niederen Küsterdienste müssen bis in jüngere Zeiten mit dem Schulamt verbunden gewesen sein. Erst am 21. Juni 1889 wurde durch Beschluss des Gemeinderates das Läuten der Kirchenglocken dem Ortsdiener übertragen.

An Personalangaben über die ersten Schulmeister ist aus der Kirchenchronik zu entnehmen:

Johannes Fiedeler, Schmied, Opfermann starb 13.7.1685,
alt 73 Jahre.

Franz Christoph Thon soll am 15.2.1695 von Malsfeld nach
Frankershausen berufen worden sein.

(Mitteilung von Burhenne, Direktor der Siemens-
werke, Berlin-Charlottenburg, Litzenseeufer 1
vom 26.8.1936 nach Angaben in den Schulakten
des ev. Pfarramtes Frankershausen)

Jakob Colmann wurde 1698 als Schulmeister angenommen.

Johannes Heussner, Lehrer und Leineweber von 1709-54.

Die Kirchenchronik erbringt einen fast lückenlosen Nachweis sämtlicher Schulmeister in Malsfeld bis auf die jetzige Zeit. Auffällig, aber damals zeitgemäss, ist die oft sehr hohe eigene Kinderzahl der Lehrer. Im allgemeinen finden die Schulmeister in der Kirchenchronik von Seiten ihres Vorgesetzten, des Herrn Ortspfarrers und örtlichen Orts-Schulaufsehers nur selten eine wohlwollende und humane Beurteilung. Entweder saufen, faulenzten oder huren sie, sind unverträglich und un-
belehrbar. Auffällig dabei ist, dass diese Schulmeister neben diesen Untugenden doch immerhin gute Hausväter gewesen sein müssen; denn ihre Söhne weisen häufig recht achtbare und gehobene Positionen im privaten oder öffentlichen Leben auf.